Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 13

Artikel: Aufstellungen der Artillerie auf Anhöhen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94921

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

telft Schwenten und Berfurgen bes Schrittes auf auf bem Ramme fteben auf größere Diftang, megen ber Seite bes Pivot bewerkstelligt; bie Rommanbos sind so wenig als möglich geanbert, jedoch einige wenige bingugefügt, um Abkurgungen zu ermöglichen. Ferner find die Gewehrgriffe bes Labens und Fertmachens genauer pracifirt und aus: geführt, um bas Schwankenbe in biefen Bewegun= gen zu beseitigen und Uebereinstimmung in ber Instruktion herbeizuführen. In der Voraussicht, bag in Balbe ein neues, bie gange Zeit bes Borunterrichts umfaffenbes Turnreglement ericheinen werbe, ift ber Turnunterricht aus ber Solbaten: schule herausgenommen worben; er foll jeboch bis bas Turnreglement erschienen ift - gleichwohl nach bisherigem Reglement gelehrt werben. Der Tirailleurdienst ist mit ber Rompagnieschule, die Gefechtsmethode bes Bataillons mit ber Bataillons= ichnle verbunden und überhaupt in ber Anordnung bes Stoffes eine fachlich geeignetere Reihenfolge festgesett morden.

Die Reglementscorrecturen können für das laufende Sahr nur als provijorische angesehen merben und find nach ben im Laufe bes Commers zu machenden Erfahrungen, jedenfalls im Herbste vor ihrer Definitiv-Erklärung einer nochmaligen Durch= ficht zu unterwerfen.

Ueber ben Unterrichtsplan ber Rekrutenschulen und ber Offiziersbilbungsichulen - melde in Bafel auch Gegenstand ber Besprechung bilbeten werben wir vielleicht später etwas ausführlicher und auszusprechen im Falle fein.

Aufstellungen der Artillerie auf Anhöhen.

Die meiften artilleristischen Lehrbucher fagen: "Steht man auf einer Anhöhe und liegt ber Aufstellungspunkt höher als jener bes Feindes, so zieht man die Geschütze so weit von bem Rande guruck, als nothwendig ift, daß fie gebeckt feien, aber boch noch bequem ichiegen konnen." - Diefe Beftimmung ift nach ben Erfahrungen, die mit den glatten Beichuten gesammelt murben, aufgestellt worben und in der Folge in die Lehrbucher und Reglemente ber Artillerie neuester Zeit übergegangen. Doch mas zur Zeit ber glatten Geschütze gut mar, ift es nicht immer bei ben gezogenen. Go ift es auch bier portheilhaft, die Geschütze auf bem Ramm aufzustel= Ien, nur wenn diese einem Feind gegenüberstehen, ber eine bedeutend tiefere Aufstellung hat. Hat die feindliche Artillerie aber an einem jenseitigen Hügel Aufstellung genommen, fo ift es beffer, die eigene Batterie am Abhang zu placiren, und zwar aus mehreren gewichtigen Grunden. Meift hat man am Abhang (eigentlich Saum) ber Unhohe eine beffere Ueberficht über bas vorliegende Terrain und ift besonders eher in ber Lage, die gegen den Jug vorrudenden feindlichen Infanterie-Abtheilungen wirksam zu beschießen. Dieses ift bei ben oft ziem= lich flach verlaufenden Ruppen bei einer Aufstellung auf benselben nicht möglich. Ferner ist, wenn die beiden fich beschießenden Batterien in gleicher Sohe

ber gebogenen Flugbahn ber Geschoffe ber gezogenen Geschütze, ber ganze rudwärtige Abhang, wo meist die eigenen Reservetruppen aufgestellt sind, rafant bestrichen und die Dedung berselben ift illu= sorisch. Die Batterie selbst ist keinen geringern Berluften ausgesett, ba bie Sprengpartitel ber vor bem Geschütz auffallenden Geschosse boch in die Bat= terie getrieben werden. Allerdings kann ber Feind die Wirkung der zu weit gehenden Geschosse nicht beobachten, boch wird er nach einigen Schuffen bie Distanz boch ermittelt haben und der Bortheil fällt weg. Die Stellung am Abhang gegen ben Feinb hat zwar ben Nachtheil, daß bem Feind die Beobachtung bes Feuers fehr erleichtert ift, boch ba die Geschoffe zu bem Abhang ziemlich senkrecht (b. h. beinahe in einem rechten Winkel) einfallen, so ergeben fich Stechschuffe und bie Projektile wirken in mehr bombenahnlicher Beife.

Der Hauptvortheil ist aber, daß die Reservetrup= pen am jenseitigen Abhang burch bie feinblichen Beschoffe keinen Berluften ausgesett find.

In dem Feldzug 1870/71 hat die preußische Ar= tillerie die Erfahrung gemacht, daß die Verlufte einer Aufstellung am Abhang geringer sind, als bei einer auf bem Ramme, und aus biefem Grunde werben bei ben jährlich ftattfindenben Divisionsma= novern die Artillerieaufstellungen meist in diesem Sinne gemahlt, mas ichon vielfach für einen Fehler gehalten worden ift, mahrend wir baffelbe bloß als eine natürliche Folge ber Eigenthümlichkeiten bes gezogenen Beidutes betrachten.

Für die Subalternoffiziere und Unteroffiziere der Infanterie.

(Schluß.)

Das Verhalten ber Feldmache und aller ihrer Blieder wird eingehend besprochen und mancher praftische Rath ertheilt.

Der wichtige Dienstzweig ber Patrouillen (Bifitir-, Schleich= und größere Patrouillen) ift vor Allem berücksichtigt. Erwähnung verdient, mas ber Berfasser über bie Wahl ber Mannschaft und ihres Führers zum Patronilliren fagt, ba es die Wich: tigfeit und Schwierigkeit bes Dienftes carafterifirt.

"Der Feldwachkommandant hat zum Patrouilliren eine forgfältige Auswahl ber Leute, namentlich aber des Kührers zu treffen. Abgesehen von besonders scharfen Wahrnehmungsorganen sind als unentbehrliche Eigenschaften zu betrachten: Das Talent, sich in frembem Terrain schnell zurecht zu finden, eine Unermublichkeit, wie sie nur ber Luft zur Sache innewohnt, Gegenwart bes Geiftes und Berschlagenheit, die im Augenblicke ber Gefahr im= mer noch Lift zur Hand hat, um fich herauszu= ziehen."

Das Berhalten ber Pitets und bes Gros ber Vorposten ift icon Sache ber höheren Offiziere.

Bei einem feindlichen Angriffe aber werben bie Führer jeder Vorpostenabtheilung stets des Grund=